



Kath. Kirchenchor Cäcilia
- 1912 -
Sankt Anna, Hangelar

Chorausflug nach Saarburg vom 19. bis 21. Juni 2009

Nicht "Alle Jahre wieder", aber doch jedes zweite Jahr, unternimmt der Kirchenchor "Cäcilia" einen mehrtätigen Chorausflug zur Förderung und Festigung der Chorgemeinschaft. Nach der großen "Dresden-Tour" vor zwei Jahren und mit Blick auf das "Hundertjährige" in drei Jahren wurde diesmal etwas "kürzer getreten" und als näher liegendes Ziel das reizvolle Saartal angesteuert.

Freitag, 19. Juni 2009

Vor unserer Pfarrkirche St. Anna in Hangelar sahen wir gut gelaunt und in froher Erwartung dem ankommenden modernen Reisebus der ortsansässigen Firma Kind entgegen. Pünktlich um 8:00 Uhr konnte unsere bewährte Organisatorin Renate Heidgen die Vollzähligkeit der Reiseteilnehmer feststellen und den Tourstart freigeben. Noch im "Schatten" unseres Kirchturms erbat sie - in Ermangelung eines Geistlichen "an Bord" - mit uns allen den Reisesegen.

Wenig später verteilte unser Chor-Organist Uwe Hardung die mitgebrachte Sammlung von Volks- und Wanderlied-Texten, zu deren Benutzung uns unser Vorsitzender Albert Hardung des Öfteren "antrieb". So wurde es eine kurzweilige Fahrt über die Autobahn Richtung Trier. Gegen 9:30 Uhr erreichten wir in der Eifel die Raststätte **Manderscheid**. Dort legten wir eine kleine Imbisspause ein, verspeisten die gut belegten frischen Brötchen (gestiftet von der Chorkasse) und genossen den frisch aufgebrühten Kaffee (gestiftet von der Firma Kind).

Gegen 10:00 Uhr rief unser Busfahrer - Herr Friedel Schmitz, vielen Reiseteilnehmern als sicherer und umsichtiger "Kapitän der Landstraße" wohlbekannt - zur Weiterfahrt. Über Wittlich fuhren wir nach Trier und dann am abwechslungsreichen Moselufer vorbei bis Konz zur Saarmündung. Dann weiter durch das liebevolle Saartal über Saarburg nach Mettlach. Kurz vor Mettlach "überschritten" wir die Landesgrenze zwischen Rheinland-Pfalz und dem Saarland. Das freundliche Begrüßungstransparent am Straßenrand war nicht zu übersehen:

"Willkommen im Saarland"

"Schön, daß Du da bist"

Damit fühlten wir uns sogleich angesprochen und freuten uns auf das, was kommen sollte, zumal uns auch bei trockenem und nicht zu warmen Wetter die Sonne anlachte. Pünktlich um 11:00 Uhr hielten wir in **Mettlach** vor der Alten Abtei am Saarufer. Die ehemalige Benediktinerabtei ist heute Firmensitz und Konzernzentrale des weltbekannten Unternehmens **Villeroy und Boch AG** (kurz: V&B).

In dem historischen Firmengebäude der seit über 250 Jahren bestehenden und inzwischen in der 8. Generation immer noch zu einem großen Teil im Familienbesitz befindlichen Keramikfirma (*gegründet 1748 von François Boch, 1801 Kauf der Abtei in Mettlach, 1836 Zusammenschluß mit Nicolas Villeroy zu V&B, z.Z. ca. 10.000 Mitarbeiter weltweit*) wurden wir zunächst in den barocken Kapitelsaal geführt (ehemals Konvikt, Speisesaal des Klosters). Dort, im historischen Ambiente der Alten Abtei, präsentierte die Weltmarke V&B in ihrer '**Keravision**' ein wechselhaftes Vierteljahrtausend Unternehmensgeschichte. Der Streifzug durch die Epochen spiegelte die geschichtlichen Ereignisse in Design und Zeitgeist wider. Als besonderer Meilenstein wurde die erstmals 1770 geschaffene und immer noch produzierte Geschirrschüssel '**Alt Luxemburg**' herausgestellt. Unterhaltsam präsentiert und kommentiert wurden in dem Film die einzelnen Zeitabschnitte durch den Weltstar und brillanten Erzähler **Sir Peter Ustinov**.

Nach diesem gelungenen Einblick in die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte der Firma V&B, in Verbindung mit der Herstellung und Entwicklung diverser Keramiken, führte uns eine Firmenhostess durch die angrenzende aktuelle Ausstellung (Tischdekoration, Glas, Porzellan, Keramik, Fliesen) sowie durch das firmeneigene und umfangreich gegliederte **Keramikmuseum**. Die sehr interessante und informative Führung endete am Eingang des Museumscafés, einer Nachbildung des im Guinness Buch der Rekorde aufgeführten "**schönsten Milchladens der Welt**", dem berühmten Dresdner Milchladen, den V&B im Jahre 1892 für den erfolgreichen Landwirt und Unternehmer Paul Pfund gestaltete. Aber so richtig "zog" es niemanden in dieses "innenarchitektonische Juwel nach historischen Vorlagen", zu sehr lockten Sonne, frische Luft, diverse Einkaufsmöglichkeiten, und und und . . .

Die bisher "geschlossene Gesellschaft" zeigte diverse "Auflösungserscheinungen", die sicherlich auch so gewollt waren. Zu groß waren Angebot und Möglichkeiten in dem kleinen und überschaubaren Ortsteil Mettlach (*Großgemeinde Mettlach ca. 12.500 Einwohner, Ortsteil Mettlach ca. 3.400 EW*). Nach diversen Einkäufen und/oder Einkehren zog es einige doch noch "bergan" in die kath. Pfarrkirche **St. Lutwinus** (*Klostergründer in Mettlach, Bischof in Trier, Reims und Laon, Gedenktag am 23. September, gestorben 717 in Reims*) Der unter der Bauleitung von Villeroy & Boch 1902 fertiggestellte Rohbau der Kirche mit sechsjochigem Langhaus und aufwendiger Ausstattung, unter anderem mit Terracotta-Kreuzweg, Bodenbelag mit Mettlacher Platten und Mosaiken, Wandmosaiken an beiden Seitenaltären etc., wurde am 15. Mai 1905 konsekriert durch den Trierer Bischof Michael Felix.

Um 16:00 Uhr starteten wir zur letzten kurzen Tagesetappe von Mettlach nach **Saarburg**. Unmittelbar vor unserem Zielpunkt (dem City-Parkplatz vor dem Hotel) "versperrte" eine Straßenunterführung mit zu niedriger Durchfahrthöhe unsere freie Einfahrt. Aber unser erfahrener "Pilot" wusste Rat. Statt aufwendiger "Bauarbeiten" oder langwieriger Rückfahrmanöver ließ er einfach "Luft" ab, senkte "ehrfürchtig" die Bushöhe und "kroch" vorsichtig durch die Unterführung. Erst Stille, danach kräftiger Applaus waren der Lohn des Fahrkünstlers.

Im 3*-Komfort **Hotel "Saar Galerie"** bezogen wir Quartier. Die Zimmer waren geräumig und sauber, das Personal freundlich und zuvorkommend. Fast zwei Stunden hatten wir nun zur freien Verfügung, die ein jeder nach Belieben nutzte. Gegen 18:20 Uhr versammelten wir uns wieder vor dem Empfang und gingen gemeinsam den kurzen Weg zum Hotel und Restaurant "**Wirtshaus am Pferdemarkt**", in dessen urigem Weinkeller war für uns schon "der Tisch gedeckt". Nicht nur das dargebotene 3-Gänge Menü fand allgemeine Zustimmung, auch die angebotenen Getränke fanden regen Zuspruch. Es wurde allenthalben ein sehr gemütlicher Abend mit einer ansprechenden Unterhaltung. Dass die letzten Gäste erst kurz vor Mitternacht den Weinkeller verließen wurde "offiziell" damit begründet, dass man die markanten Sehenswürdigkeiten Saarburs- "**Klein Venedig**" und der 17 m hohe rauschende **Leuk-Wasserfall** am Buttermarkt (*dem größten innerstädtischen Wasserfall Europas*) - im Licht der Illuminationsscheinwerfer bewundern wollte.

Samstag, 20. Juni 2009

Nach einem ausgezeichneten, vielseitigen und reichhaltigen Frühstück vom Büffet, das keine Wünsche offen ließ, trafen wir uns um 10:00 Uhr wieder am Hotelempfang, wo uns unsere **Reiseführerin** für den heutigen Tag schon erwartete. Diese hieß **Bärbel Oehmd** war eine nicht mehr ganz junge Dame, klein, zierlich, mit Turnschuhen, Jeans, Hemdbluse, Brille und "Kompott"-Hut, offensichtlich resolut und doch sehr sympathisch, und - davon konnte sich im Laufe des Tages jeder überzeugen - begab mit einem enormen Fach- und Hintergrundwissen.

Mit viel Liebe zum Detail zeigte und erläuterte Frau Oehm auf dem einstündigen **Stadtrundgang** die Sehenswürdigkeiten des **1.000-jährigen Saarburg** (*erstmalige Erwähnung der Saarburg in einem Vertrag vom 17. September 964, die Saarburg ist somit eine der ältesten Höhenburgen im Westen Deutschlands*). Selbstverständlich gehörten in der sehr sehenswerten Altstadt auch "Klein Venedig" und der große Wasserfall am Buttermarkt (*diesmal bei "Tageslicht" besehen*) zu den Höhepunkten ihrer Stadtführung. Am Schloßbergkreisel endete der Saarburg-Rundgang. Dort wartete Herr Schmitz schon mit dem Bus auf seine Fahrgäste. Doch vor dem Einsteigen bat unser Vorsitzender noch um Aufstellung zu einem Gruppenfoto. Die bunte Kulisse des mit viel blühenden Blumen bepflanzten Straßenkreisels bot sich dazu förmlich an.

Pünktlich um 11.00 Uhr starteten wir mit Frau Oehm als Reiseleiterin zu unserer "**Grenzlandfahrt**". Diese führte uns zunächst über Freudenburg und Orscholz zum **Aussichtspunkt Cloef**, hoch über der **Saarschleife**. Von dort oben bot sich eine prächtige Aussicht über beide Seiten der Flußschleife mit dem dazwischen liegenden Bergrücken. Das silberne Band der Saar hob sich malerisch ab vom dunklen Grün der bewaldeten Berghänge.

Die Weiterfahrt führte uns über Borg nach **Perl an der Mosel**. Nur in dem kurzen Moselabschnitt bei Perl wird saarländischer Wein angebaut. (*Der Saarwein von Serrig bis Konz ist dagegen Pfälzer Wein.*) Gegenüber Perl, auf der linken Moselseite, liegt der kleine luxemburgische Ort Schengen, bekannt durch das **Schengener Abkommen** (*Wegfall der Personenkontrollen an den Innengrenzen der "Schengen-Staaten", von den damals zehn EG-Staaten unterzeichneten am 15.06.85 nur Belgien, Luxemburg, Niederlande, Frankreich und Deutschland das Abkommen auf der Mosel, Perl hatte seinerzeit noch keinen Schiffsanleger, wohl aber Schengen*). Um 12:30 Uhr kehrten wir in Perl ein im **Weingut Herber** zu einer zweistündigen Weinprobe mit gut und reichlich bemessener Winzervesper. Dass von manch gutem Tropfen anschließend ein paar Flaschen erworben wurden, war dem Winzer sicher nicht unangenehm und im Bus war schließlich noch Platz genug vorhanden.

Dann fuhren wir wieder ein Stück zurück nach Perl Borg, zum **Archäologiekamp der Römischen Villa Borg**. Dort wurden schon vor über 100 Jahren Spuren einer römischen Siedlung entdeckt, aber erst seit 1987 wissenschaftlich auf einer Fläche von über 7,5 ha ausgegraben. Ab 1994 wird die gesamte Villenanlage neu erstellt gemäß den Grabungsergebnissen und dem aktuellen Stand der Villenforschung. Sehr sachkundig führte uns Frau Oehm durch das Torhaus und die Gartenanlagen zum Herrenhaus, sowie durch das Villenbad und die Römische Küche. Die Vergangenheit wurde sehr anschaulich dargestellt.

Im Bus hatte Herr Schmitz inzwischen wieder frischen Kaffee aufgebrüht, an dem wir uns vor der Weiterfahrt labten. Aber die Fahrt konnte noch nicht freigegeben werden, da unsere Organisatorin nicht alle "ihre Schäfchen" zählen konnte. Da war doch tatsächlich eines "sehr tief gesunken" (in den Sitz) und daher von hinten "unsichtbar". Erst eine genaue Nachzählung "durch die Reihen" brachte die Gewissheit: "**Alle Mann an Bord!**" Dann fuhren wir bei Perl auf die Autobahn und über Schengen in die Stadt **Luxemburg**.

In der Stadt zeigte uns Frau Oehm auf einer kurzen Rundfahrt etliche markante Sehenswürdigkeiten, aber auch einige weniger schöne "Auswüchse", dann lotste sie den Bus zu einem Parkplatz in der Nähe des Bockfelsen. Dort stiegen wir aus und gingen einige Schritte zu dem **Aussichtspunkt Bockfelsen**. Von dort bot sich ein gewaltiges Panorama in das tief eingeschnittene **Tal der Alzette** und auf die **Altstadt mit ihren Festungsanlagen** (*1984 in die Liste des Unesco-Weltkulturerbe aufgenommen*). Während Frau Oehm sich "oben" mühte, uns die Geschichte Luxemburgs zu erläutern, lenkte "unten" im Tal eine Hochzeitsgesellschaft vor der Kirche mit ihrer Blasmusik unsere Aufmerksamkeit immer wieder ab.

Gegen 17:20 Uhr beendeten wir unseren kurzen Luxemburg-Besuch und fuhren über Remich und Schengen (weil die Moselbrücke bei Remich gesperrt war) und Perl zurück nach Saarburg. Dort endete unsere "Grenzlandfahrt" um 18:45 Uhr vor unserem Hotel.

Um 19:20 Uhr spazierten wir zum Abendessen in den schon bekannten Weinkeller des **Wirtshaus am Pferdemarkt**. Nach dem Abendessen, welches wieder hervorragend mundete, überreichte unser Vorsitzender Albert Hardung ein kleines in Mettlach erstandenes Dankpräsent des Kirchenchors an Renate Heidgen als Organisatorin dieser schönen Tour und ein weiteres Abschiedsgeschenk an das (aktive Sänger-) Ehepaar Baraniok, die zurück nach Hamburg ziehen und daher leider den Kirchenchor wieder verlassen. Bei beiden Geschenkübergaben fand unser Vorsitzender wieder einmal die passenden Worte.

Danach saßen wir noch eine Zeit lang in fröhlicher Runde beisammen. Doch allmählich "lichtete" sich die Reisegesellschaft. Einige unternahmen nochmals einen nächtlichen Spaziergang, doch heute kehrte im Hotel die Nachtruhe schon vor Mitternacht ein.

Sonntag, 21. Juni 2009

Heute hieß es, Koffer packen und Abschied nehmen. Nach dem wieder hervorragenden Frühstück wurden die Zimmer geräumt und die Koffer in den Bus geladen. Dann gingen wir den kurzen Weg auf den Laurentiusberg. In der kath. Pfarrkirche **St. Laurentius** wurde um 9:30 Uhr ein Festhochamt gefeiert anlässlich des 150-jährigen Bestehens der Saarburger Kolpingsfamilie.

Der feierliche **Festgottesdienst** wurde gehalten vom Diözesanpräses der Kolpingsfamilie, Thomas Gerber (Koblenz), gemeinsam mit Pfarrer Peter Leick und Vikar Przemyslaw Nowak und wurde mitgestaltet vom örtlichen Kirchenchor Cäcilia an St. Laurentius, Saarburg. Abordnungen mehrerer befreundeter Kolpingsfamilien ergänzten mit ihren Bannern den festlichen Rahmen.

Nach dem Festamt wurden noch in der Kirche Grußworte an die Kolpingsfamilie gerichtet, vom Bürgermeister, vom Pfarrgemeinderat und anderen Honoratioren. Zum Abschluss des Festaktes wurde gemeinsam das alte Kolplinglied gesungen, "S'war einst ein braver Junggesell, er lebe ewig hoch! . . .".

Beim Auszug aus der Kirche wurden alle Kirchenbesucher von einer Wetteränderung überrascht, es schauerte, aber kräftig. Dabei hatten sich die meisten Besucher wohl auf das heutige Pfarrfest an St. Laurentius gefreut, welches vom Musikverein Saarburg mit einem Frühschoppen-Konzert begleitet werden sollte. Das aufgebaute Festzelt neben der Kirche konnte die schuttsuchenden Gäste nicht alle aufnehmen, so dass viele den Festplatz verließen. Etliche Gäste sah man später wieder in den Lokalitäten von "Klein Venedig", unter anderem in dem romantischen "**Petit Cafe**", unmittelbar am Wasserfall gelegen, um dort die Saarburger Spezialität, den patentierten "Saarburger Strudel", zu genießen. Andere wiederum stöberten an diesem verkaufsoffenen Sonntag lieber durch die Saarburger Geschäfte.

Pünktlich zur Abfahrt um 13:00 Uhr waren alle Reiseteilnehmer am vereinbarten Treffpunkt versammelt. Wir traten die Rückfahrt an, aber zunächst nur über die Saarbrücke in den Stadtteil **Saarburg-Beurig**. An der dortigen Pfarr- und Wallfahrtskirche **St. Marien** stiegen wir nochmals aus. Unter der Leitung von Uwe Hardung sang der Kirchenchor zwei Marienlieder vor dem Seitenaltar mit dem **Gnadenbild der stillenden Mariä** die hier als **Mutter der Barmherzigkeit** verehrt wird. Erst danach setzten wir unsere Rückreise entlang Saar und Mosel fort.

Ein weiteres Mal unterbrachen wir die Rückreise für ca. zwei Stunden am Moselufer in **Bernkastel-Kues**. Der Bus hielt, und der "Himmel weinte dicke Tränen". Aber das tat der guten Laune keinen Abbruch. Das mittelalterliche Moselstädtchen bot genügend Abwechslung, um auch eine längere Regenschauer zu überbrücken.

Gegen 19:00 Uhr trafen wir wieder wohlbehalten ein in Hangelar vor unserer Pfarrkirche. Die frohe Erwartung am Tage der Abreise hatte sich erfüllt. Wir haben eine sehr schöne harmonische und die Chorgemeinschaft fördernde Reise erlebt, an die wir noch gerne zurückdenken werden.

Ein besonderer Dank für das gute Gelingen dieses hervorragend vorbereiteten Ausflugs gilt unserer Organisatorin Renate Heidgen sowie unserem umsichtigen Busfahrer Friedel Schmitz. Aber auch allen anderen Reiset Teilnehmern - **Aktive, Förderer und Gäste** - die durch ihre rege Anteilnahme am Programmgeschehen zum Erfolg dieses schönen Chorausflugs beigetragen haben. Dafür herzlichen Dank und, in Anpassung an das saarländische Begrüßungstradition:

"Willkommen beim Kirchenchor!"

"Schön, daß Du dabei warst!"

Verzeihung, dass dieser Bericht etwas länger geworden ist als zunächst vorgesehen, aber ich könnte diese Tour glatt noch einmal wiederholen. Sie war ein Gewinn.

Für den Kirchenchor "Cäcilia" St. Anna Hangelar
Hans-Adolf Stock